

kolophonat statt Eisen, die roten enthalten neben Aluminiumharz noch Zinkkolophonat und Krapprot. Es werden genaue Laboratoriumsvorschriften gegeben und Kombinationen mit anderen Harzen, z. B. Mastix beschrieben.

In einem weiteren Abschnitt werden die in der älteren Literatur erwähnten Farbingredienzien kritisch beleuchtet und Versuche mit ihnen im Laboratorium angegeben. Von Gummigutt, Drachenblut, Sokotraaloe, Brasilienholz, Sandelholz, Lockholz, Koschenille, Orseille und Krapprot befriedigte nur dieses im Geigenlack.

Über die Farblacke des Alizarins handelt ein besonderes Kapitel.

Im einem anderen wird die Literatur der Kolophoniumharzseifen besprochen. Diese Verbindungen wurden bereits von Müller-Jacobs (Br. Patent 2878 (1886)) und von Schweitzer (Destillation of Resins (1905)) als brauchbare und widerstandsfähige Lacke und Emaillen erkannt, aber nicht zum Lackieren von Instrumenten verwendet.

Schließlich werden moderne Abwandlungen der beschriebenen Lackansätze empfohlen mit Zugaben von Kolophoniumester, Nitrocellulose, Tricresylphosphat, Butylacetat etc. sowie mit basischen oder sauren Farbstoffen. Auf die bessere Lichtechtheit hydrierter Kolophoniumharzseifen (Staybelite) wird ebenfalls hingewiesen.

Der Zweck des Buches soll nach Angabe des Verfassers eine Anregung, insbesondere für Instrumentenmacher und Musiker sein, aber auch den Chemiker auf den Wert der Kolophoniumharzlacke hinweisen.

Leider vermißt man exakte Prüfungsergebnisse z. B. bei den Vorbehandlungsversuchen des Holzes und auch klangliche und lacktechnische Vergleiche zwischen Ausrüstungen mit Kolophoniumharzlacken und modernen Edellacken.

Aber die Bemühungen des Verfassers, auf dem Gebiet der Instrumentenveredelung, auf dem bisher seit 200 Jahren keine Fortschritte mehr erzielt worden sind, neue Anregungen und eine gründliche kritische Literaturübersicht zu bieten, sind sehr zu begrüßen. Es wäre wirklich ein großer Erfolg, wenn es endlich gelänge, das Geheimnis der italienischen Meistergeigen zu entschleiern und der Musikwelt Instrumente von gleicher Güte zu erschwinglichen Preisen zugänglich zu machen, während bisher solche guten Instrumente zu einem nicht unbeträchtlichen Teil in Privatsammlungen unerreichbar und ungehört vermodern.

Zur Erreichung des Zieles ist aber eine enge Zusammenarbeit zwischen Chemikern, Physikern und Instrumentenbauern notwendig.

Kleiner.

[NB. 33]

Gesellschaften

Fachbibliothek für GDCh-Mitglieder

Die Metallgesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. hat sich grundsätzlich bereit erklärt, ihre von den Kriegereignissen nur wenig in Mitleidenschaft gezogene Fachbibliothek, in deren Zeitschriften- und Bücherbeständen insbes. die Nichteisen-Metallurgie und -Metallkunde, die technisch anorganische Chemie und die Kautschuk-Technologie vertreten sind, den Mitgliedern der Gesellschaft Deutscher Chemiker zur kostenlosen Benutzung zugänglich zu machen. Dem Präsenzcharakter der Bibliothek entsprechend können jedoch Bücher und Zeitschriften nicht ausgeliehen, sondern nur im Lesezimmer eingesehen werden. Auch ist die Herstellung von Fotokopien wegen des gegenwärtigen Mangels an Fotomaterial nur bei der Gestellung von Reproduktionspapier möglich.

Die Bibliothek befindet sich z. Zt. noch an dem Verlagerungsort (16) Bad Homburg v. d. H., Provoroffstraße 2, wo die Raumverhältnisse nur einem beschränkten Leserkreis Arbeitsmöglichkeiten bieten. Mitglieder der Gesellschaft Deutscher Chemiker, die sich der Bibliothek der Metallgesellschaft bedienen wollen, werden deshalb gebeten, sich vorher mit dem Leiter der Literarischen Abteilung, Herrn Dr. Friedrich Kayser, unter der oben genannten Anschrift (Telefon Bad Homburg 2850) in Verbindung zu setzen und mit diesem einen passenden Termin zu vereinbaren.

—G 12—

Nachruf

FRANZ FISCHER †

Am 1. Dezember 1947 verstarb in München, wo er im Ruhestand lebte, nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Franz Fischer,

Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr vom Gründungsjahre 1913 an bis zum Jahre 1943. Franz Fischer hat unser Institut durch eine Fülle bedeutender wissenschaftlicher Arbeiten zu einer in der ganzen Welt als führend anerkannten Pflegestätte der Erforschung und Veredlung der Kohle gemacht. Nach den

von Franz Fischer zusammen mit seinen Mitarbeitern entdeckten und ausgearbeiteten Verfahren arbeiten heute großtechnische Anlagen in Deutschland und auch im Ausland, und gerade nach dem Zusammenbruch offenbart sich die Bedeutung dieser Erfindungen im wachsenden Maße. Franz Fischer war eine Persönlichkeit ausgeprägtester Eigenart, der seine Mitarbeiter für die Aufgaben wissenschaftlicher Forschung zu begeistern verstand und allen ein Vorbild der Pflichterfüllung und unbestechlichen Rechtlichkeit war. Das Andenken an den Toten wird mit der Geschichte des Instituts auf immer verbunden bleiben.

Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung in Mülheim a. d. Ruhr.

Prof. Dr. Karl Ziegler.

—P 3

Personal- u. Hochschulnachrichten

Gefallen: Dr. phil. Christian Müller-Lobeck, Stuttgart-Zuffenhausen, Chemiker u. Abteilungsleiter i. Fa. Lechler & Sohn Nachfolg. Lackfabrik, Stuttgart-Feuerbach, fiel am 6. April 1945 im 42. Lebensjahr.

Gestorben: Dr.-Ing. Rudolf Abermeth, Berlin-Halensee, am 14. März 1948 im 57. Lebensjahr. — Dr.-Ing. Paul Beckmann, Chemiker und techn. Leiter der Gummiwarenfabrik Waltershausen (Thür.), nach der Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft am 9. Dez. 1947 im 55. Lebensjahr. — Dr.-Ing. Hans Heim, Burghausen, tätig bei der Dr. Alexander Wacker-Ges. für elektrochem. Ind. G. m. b. H., Burghausen, am 22. Oktober 1947. — Dr.-Ing. Edgar Pabst, Berlin, Chemiker bei der Chem. Techn. Reichsanst., im Frühjahr 1945 im 48. Lebensjahr. — Prof. Dr. O. Spengler, Berlin, ehem. Direktor des Inst. für Zucker-Industrie, bes. bekannt durch zahlreiche Arbeiten über die Zuckerverarbeitung, am 6. Februar 1947 im Alter von 66 Jahren. — Prof. Dr.-Ing. Hans Wagner, Stuttgart, langjähriger Leiter des Forschungsinst. für Farbentechn. Kunstgewerbesch., bekannt durch viele Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen auf dem Gebiet der Erdfarben, am 15. März 1948 im Alter von 60 Jahren.

Geburtstage: Prof. Dr. H. G. Grimm, Diessen, früherer langjähriger Leiter des Forschungs-Laboratoriums Oppau der IG-Farbenindustrie, feierte am 20. Oktober 1947 seinen 60. Geburtstag. — Prof. Dr. W. Kossel, Direktor des Physikal. Inst. der Univers. Tübingen, vormals T.H. Danzig, bekannt durch seine grundlegenden Forschungen über Atom- und Kristallbau¹⁾, feierte am 4. Jan. 1948 seinen 60. Geburtstag.

Berufen: Prof. Dr. A. Brüning, Amelsbüren Krs. Münster/Westf., ehem. Leiter der Abt. Gerichtl. Chemie an der Reichsanstalt f. Lebensmittel-, Arzneimittel- und Gerichtschemie in Berlin, erhielt einen Lehrauftrag für Gerichtliche Chemie und naturwissenschaftliche Kriminalistik an die Univers. Münster/Westf. und ist damit der derzeitige einzige Vertreter dieser Fachrichtung auf einer dtsh. Hochschule. — Dr. E. Strack, Weiburg, vormals a. o. Prof. für Stoffwechselphysiologie in Leipzig, als planmäßiger a. o. Prof. auf den Lehrstuhl für physiologische Chemie der Univers. Leipzig.

Ausland

Ehrungen: Glenn T. Seaborg, Prof. an der Universität von Kalifornien, Berkeley, wurde für seine überragenden Verdienste um die Erforschung der Radioaktivität und der Transurane die Nichols-Medaille der Amer. Chem. Soc. am 5. März 1948 durch Prof. V. du Vigneaud überreicht. — Prof. Carl F. Cori²⁾, St. Louis, Mo., Washington Univers., Träger des Nobelpreises für Medizin 1947, erhielt die Willard-Gibbs-Medaille der Amer. Chem. Soc. — G. Oenslager M.S., Chicago, erhielt am 24. April 1948 die Goodyear-Medaille der Amer. Chem. Soc. für seine Arbeiten in der Kautschuk-Industrie. — Sir J. Heilbron, DSO, FRS, Direktor des chem. Laboratoriums Manchester, wurde am 18. März 1948 zum Präsidenten der Royal Chemical Society gewählt.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 59, 125 [1947].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. 59, 288 [1947].

Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. Georg Jayme geb. am 10. 4. 1899, Obermodau b. Darmstadt; Dr. Paul Kainrath geb. am 10. 7. 1915, Linz a. d. Donau; Dr. Wilhelm Kesting geb. am 10. 12. 1889, Wuppertal-Ronsdorf; Prof. Dr. Franz Knoop geb. am 20. 9. 1875, Shanghai; Dr. Paul Ohlmeyer geb. am 10. 1. 1908, Münster i. Westf.; Dipl.-Chem. Alexander Poljak geb. am 2. 8. 1919, Frascati (Italien).

Redaktion: (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausgegeben am 21. Juni 1948

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. Fr. Boschke (16) Fronhausen/Lahn; f. d. Anzeigenteil: A. Burger, Berlin-Tempelhof, Attlastr. 16. Verlag Chemie, G. m. b. H. (Lizenz US-W-1113 Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr. und Berlin. Druck: Druckerei Winter, Heidelberg. Auflage: 5000.